

Kassel, seine
städtischen Museen
und ihr Publikum

**Studien zur
Besucher- und Kulturmarktforschung
Band 1**

Achim Müller • Klaus Siebenhaar

Kassel, seine städtischen Museen und ihr Publikum

Eine vergleichende Besucherstudie

Studien zur Besucher- und Kulturmarktforschung ist eine Schriftenreihe des Instituts für Kultur und Medienwirtschaft, Berlin.



Für eine bessere Lesbarkeit verwenden wir entweder die weibliche oder die männliche Form von personenbezogenen Substantiven. Wenn nicht anders erwähnt, sind damit beide Geschlechter gemeint.

© 2020 Institut für Kultur und Medienwirtschaft, Berlin (IKMW)
und bei den Autoren
Alle Rechte vorbehalten.

Graphische Gestaltung: mmS|Design|Berlin
Umschlagfotos: Dieter Schwerdtle (u.l.); Stadtmuseum Kassel (o.r., u.r);
Klaus Wölbling (o.l.)
Druck: Bookpress.eu
ISBN 978-3-943132-97-7

www.ikmw-berlin.de

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1 Vorwort | 7 |
| 2 Methodik | 11 |
| 2.1 Untersuchungsgegenstände und Fragebogen | 11 |
| 2.2 Erhebung und Repräsentativität | 13 |
| 2.3 Kontextualisierende Daten | 17 |
| 3 Der Standort | 19 |
| 4 Die Besucher: Profile, Besuchsmuster, Nutzungsverhalten, Zufriedenheit im Vergleich | 23 |
| 4.1 Altersstruktur | 23 |
| 4.2 Wohnsitz/Herkunft | 25 |
| 4.3 Bildung und Beruf | 26 |
| 4.4 Besuchsmuster und Nutzungsverhalten | 27 |
| 4.5 Kommunikations- und Informationsverhalten | 30 |
| 4.6 Allgemeines Kulturnutzungsverhalten | 33 |
| 4.7 Zufriedenheit | 35 |
| 4.8 Bedeutung zusätzlicher Angebote | 40 |
| 4.9 Das wichtige Extra: Sonderausstellungen | 42 |
| 4.10 Bilanz mit Ausblick | 50 |
| 5 Epilog: Die Welt der Stadt. Aufgaben und Chancen eines Stadtmuseums im 21. Jahrhundert | 55 |
| 6 Quellenverzeichnis | 68 |
| 7 Dokumentation | 69 |

1 | VORWORT

Kassel ist im Bereich der kommunalen Museen einen besonderen Weg gegangen. Die Vereinigung von Stadtmuseum und Naturkundemuseum unter einem Dach erscheint auf den ersten Blick als ein eher ungewöhnliches Konstrukt. Auf den zweiten Blick macht es – unabhängig von Effizienz- oder Synergieüberlegungen – thematisch einen Sinn, ist Kassel doch stadtkulturell von der Symbiose von urbanem und Natur-Raum entscheidend geprägt. Gerade im Zentrum ist die Wechselbeziehung zwischen Natur, kulturalisierter Kultur und Stadtraum sicht- und erfahrbar. Über diesen topographisch-kulturellen Aspekt hinaus erfüllen beide Häuser einen genuin stadtgesellschaftlichen Bildungsauftrag.

Und schließlich wird der langanhaltende Erfolg des Naturkundemuseums unter der Leitung von Dr. Kai Földner mit für den Standort und in Bezug auf die Größe der Institution auch bundesweit überragenden Besucherzahlen für die kulturpolitischen Entscheidungsträger eine Rolle gespielt haben. Diese auf das umfangreich renovierte und erweiterte Stadtmuseum zu übertragen und beide Museen zu attraktiven Treffpunkten einer diversen Stadtgesellschaft werden zu lassen, war eine zusätzliche Motivation für diesen in der deutschen Museumslandschaft singulären Schritt. Beide Museen liegen im Zentrum der Stadt, sind fußläufig in 20 Minuten erreichbar und in ihrer räumlichen Dimensionierung klein bzw. überschaubar. Wie reagiert die Bevölkerung nun auf diesen Verbund?

Vor diesem Hintergrund bleibt der zentrale Punkt der vorliegenden Untersuchung die Frage nach Quantität und Spezifik der Besucher: Bilden sie die Stadtgesellschaft ab? Wie attraktiv sind sie für die unterschiedlichen sozialen Anspruchsgruppen in Stadt und Region?

Wie groß sind die Schnittmengen an Zielgruppen? Lässt sich über Programm und Kommunikation die Erfolgsgeschichte des Naturkundemuseums auf das Stadtmuseum übertragen?

Diese prinzipiellen Fragestellungen, die nach Gemeinsamkeiten, aber auch nach Differenzen forschen, bilden Rahmen und Ausgangspunkt umfangreicher und paralleler Besucherbefragungen im Zeitraum von März 2019 bis Januar 2020.

Die Studie wurde in enger Abstimmung und mit durchgehender Unterstützung der Städtischen Museen Kassel erstellt. Für die Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Umsetzung der Studie danken wir dem Naturkundemuseum im Ottoneum Kassel sowie dem Stadtmuseum. Besonders bedanken wir uns bei Frau Kathrin Schellenberg, Frau Sonja Hanschke und Herrn Roland Ruhnau für ihren Beitrag bei der Operationalisierung und Planung des Fragebogens sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Häuser, die durch die Verteilung der Fragebögen diese Studie möglich gemacht haben.

Angeregt und engagiert begleitet wurde das Forschungsprojekt durch den Verein der Freunde des Stadtmuseums Kassel e.V. und seiner Vorsitzenden Gabriela Wolff-Eichel.